

Steinelabyrinth im Salzburger Donnerbergpark Bewohnerinnen des Seniorenheimes Nonntal legen ihre bemalten Steine ein

Sie haben vermutlich in der Frühjahrsausgabe dieser Zeitung vom Steinelabyrinthprojekt im Donnerbergpark gelesen.

Mittlerweile erfreut sich dieses Labyrinth schon großer Beliebtheit, vielleicht haben Sie es ja auch schon besucht?

Nein? Hier füge ich Photos ein, damit Sie es sich vorstellen können: Das erste Bild zeigt die Steinlinien, eingebettet in den wunderschönen Platz, der sich auf der Hangwiese unterhalb der Kleingartenanlage befindet. Für das zweite ist mein Sohn Tobias auf die Akazie geklettert, die direkt neben dem Labyrinth wächst: Aus der Vogelperspektive gut sichtbar: die bunten Steine, die Jung und Alt liebevoll gestaltet haben.



© 2Photos: Diana und Tobias Reitenbach

Aber bevor diese Steine eingelegt werden konnten, stand noch eine Menge Arbeit bevor: Eigentlich wollte ich das Labyrinth ja schon viel früher legen, aber die schlechte Wetterlage im heurigen Frühjahr ließ mich mein Vorhaben immer wieder verschieben. Nun, an einem – wie sollte es anders sein – verregneten Sonntagmorgen Ende Mai wollte ich nicht mehr warten! Es nieselte. Als ich begann, die (insgesamt mehr als drei Tonnen schweren) Steine auszulegen, merkte ich, wie weich und nass das Erdreich unter meinen Füßen war. So setzte ich jeden meiner Schritte vorsichtig und langsam, als ich Stein für Stein aneinander legte. Mitten in meiner Arbeit bescherte mir ein sintflutartiger Regenguss eine kurze Pause. Durchnässt bis auf die Haut machte ich weiter, ich wollte meinen lang gehegten Wunsch endlich erfüllen. Wie würde das Labyrinth wohl aussehen, würde es so gelingen, wie ich es mir vorgestellt hatte? Frau Sonne war neugierig wie ich: Als ich einige Stunden später die letzten Steine verlegte, kam

sie doch wirklich hinter der dicken, grauen Wolkenwand hervor. Glückliche und zufriedene konnte ich ihr warmes Lächeln erwidern.

In den folgenden Tagen fügten nach und nach Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche ihre bemalten Steine ein. Das Labyrinth wurde merklich bunter. Noch leuchtender und lebendiger sollte es werden, nachdem die Bewohnerinnen vom Seniorenheim Nonntal und die Kinder vom Rosittenkindergarten ihre Steine ergänzt hatten. Dazu wollten wir (das waren mit mir Frau Sonja Schachinger/Seniorenheim Nonntal und Frau Anna Maria Haas/Rosittenkindergarten) einen gemeinsamen Termin finden. Der verschob sich – natürlich wieder aufgrund der Wetterlage – auf 24. Juni.

An diesem Tag trafen sich Seniorinnen und Kindergartenkinder mit ihren Begleiterinnen, um gemeinsam durch den Park zum Labyrinth zu gehen. Die Kinder waren naturgemäß flotter unterwegs, ich entschied mich für einen gemütlicheren Schritt neben der Seniorin Frau E. Sie erzählte, wie gerne sie Steine mag, wie sie ihre Besonderheiten schätzt und dass sie auch immer Steine gesammelt hat. Und da wir nicht nur diese Vorliebe teilen, sondern auch beide gerne singen, konnten wir nicht umhin, die Steine-Strophe vom „Das Wandern ist des Müllers Lust“ anzustimmen. So kamen wir ein wenig atemlos beim Labyrinthplatz an, wo Frau Schachinger schon wohlweislich eine Bank zum Ausruhen aufgestellt hatte.

Von hier aus war auch das Labyrinth gut überschaubar. Zu beobachten waren munteres Treiben oder gemütliche Schritte, auf dem Weg zur Mitte und wieder heraus. Und auf diesem Weg haben Seniorinnen und Kinder die Plätze für ihre bemalten Steine gefunden, um diese selbst oder mit Unterstützung einzulegen. Wunderschön! Die vielen Kunstwerke hatten das Labyrinth wirklich noch einmal bunter und lebendiger gemacht. Bevor sich die Kleinen auf den Spielplatz verabschiedeten, zeigten sie uns noch einen heiteren Tanz im Labyrinth, begleitet von einem ebensolchen Lied.

Ich war dankbar, dass dieses Zusammentreffen möglich wurde, aber auch nachdenklich, denn: Es waren mir die verschiedenen Bedürfnisse vor Augen geführt worden, die Kinder und SeniorInnen haben. Und ich habe viele Ressourcen wahr genommen, die betagte und junge Menschen für den jeweils anderen bereit halten.

Und so ist eine neue Vision entstanden: SeniorInnen und Kinder... Einfach zusammen kommen, ohne Programm, sich Zeit nehmen, sich gemeinsam niederlassen zum miteinander Jausnen, Reden, Lachen, Staunen, Singen, zum einander Kennenlernen, voneinander Lernen – was immer sich ergibt. Frau Schachinger und Frau Haas können sich auch gut vorstellen, dass wir das im Herbst einmal miteinander tun.

Möge das Vorhaben gelingen!

Diana Reitenbach

Die folgenden Schnappschüsse wurden von der Ergotherapeutin Frau Sonja Schachinger gemacht:



Fr. W. und
Ergotherapiepraktikantin Richarda



beobachten und ausruhen



Gemeinsam werden die Steine eingelegt
Fr. C., Richarda und ein Kindergartenkind



Fr. E. und Diana Reitenbach
auf dem Weg zum Labyrinth

Dieser Beitrag ist in der Ausgabe Nr. 30 von

„Senioren schreiben Zeitung“

erschienen, die im September 2010 vom Seniorenheim Hellbrunn herausgegeben wurde.

Das jeweils aktuelle Exemplar der Zeitung ist auch abrufbar unter:

<http://www.salzburg.at>.

Ich danke für die gute Zusammenarbeit, die bereichernde Mitarbeit aller Beteiligten und die Genehmigung, den oben stehenden Artikel auf meiner Homepage veröffentlichen zu können,

Diana Reitenbach

<http://www.diana-reitenbach.at>